



Der Lärm an den Autobahnen, den innerstädtischen Ringen sowie den Ausfallstraßen hebt sich deutlich ab. RN-Grafik Klose / Quelle LANUV

## Es lärmt in Bochums Ohren

Eine Studie des Fraunhofer Instituts vergleicht den Lärm in deutschen Großstädten

BOCHUM. Es quietscht, es brummt, es dröhnt in Bochums Ohren: Vielerorts ist es laut, sehr laut sogar. Das zeigt jetzt ein Ranking des Fraunhofer Instituts für Bauphysik, das den Geräuschpegel deutscher Großstädte verglichen hat.

Zwar hat Bochum keinen Flughafen wie Krach-Spitzenreiter Frankfurt am Main. In Bochum tragen vor allem Straßen Schuld an der steten Beschallung der Gehörgänge- und am Ende an einem Platz in den Top Ten: Platz 10 belegt Bochum im deutsch-landweiten Vergleich. Den Platz brachten die Hauptverkehrsadern ein, wie die Lärmkarte des Ministeriums für Umwelt des Landes Nordrhein-Westfalen zeigt. Auch das Fraunhofer Institut stützt seine Statistik auf diese Karten über die Lärmverteilung deutscher Großstädte.

Eine EU-Richtlinie verpflichtet alle Städte in Ballungsräumen mit mehr als 250000 Einwohnern dazu, regelmäßig ihren Umgebungslärm zu kartieren. Für das Städteranking war entscheidend, wie viel Fläche einer Stadt mit Lärm über dem Grenzwert von 55 Dezibel (dB) dauerhaft beschallt wird. Mit durchschnittlich 46,9 dB geht es in Bochum nicht leise zu.

## **Autobahnen**

Die Lärmkarte zeigt deutlich: An den durch Bochum führenden Autobahnen A40, A43 und A44 und am äußeren Ring werden auch nachts selten weniger als 75 dB gemessen. Das ist etwa die Lautstärke eines Presslufthammers.

Doch auch am Innenstadtring herrscht ein fast Autobahn-typischer Geräuschpegel. Selbst nachts sinkt die Lautstärke kaum unter die 60-Dezibel-Marke. Ein Problem für manche Bochumer, denn viele dieser Stadtgebiete sind bewohnt. Der Verkehr auf dem Nord- und dem Südring beschallt die Bochumer Innenstadt mit bis zu 70 dB.

Auf Dauer könne der ständige Lärm zu ernst zu nehmenden Krankheiten führen: Stress, Schlafstörungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen bis hin zum Herzinfarkt können daraus folgen, erklärt Lärmforscher Prof. Rainer Guski von der Ruhr-Universität. **Eck**

[www.umgebungslaerm.nrw.de](http://www.umgebungslaerm.nrw.de)

## **„Bei jedem vorbeifahrenden Auto reagiert der Körper“**



### **Prof. Dr. Rainer Guski**

Lärmforscher der Ruhr-Universität

#### **Warum schadet Lärm?**

Bei einem durchgehenden Schallpegel von 65 Dezibel (dB) ist eine hohe Gesundheitsgefahr gegeben. Herzkreislauferkrankungen, besonders Bluthochdruck und Herzinfarkt können die Folge sein. Das Risiko ist nicht riesig groß, aber es ist da. Wichtig ist vor allem, dass nachts Ruhe herrscht. Bei jedem Vorbeifahren eines Autos reagiert der Körper, die Gefäße verengen sich. Das führt auf Dauer zu physischem Stress. Das heißt: Nachts maximal 50 dB, sonst hat das Gefäßsystem keine Chance, sich zu erholen.

#### **Was kann man dagegen tun?**

Ohrstöpsel sind nur eine Notlösung. Viele Menschen empfinden die als unangenehm, haben Druck auf den Ohren und reißen sie unbewusst im Schlaf heraus. Eine effektivere Lösung für das Lärmproblem in der Innenstadt ist eine Fassadenverglasung, die den Lärm reflektiert. Dadurch wäre es den Innenstadtbewohnern sogar möglich, bei offenem Fenster zu schlafen.

#### **Warum sollte die Stadt handeln?**

Die Attraktivität einer Stadt hängt ganz wesentlich von deren Ruhezeiten ab. Wenn es so ungemütlich und laut ist, will niemand mehr in so einer Stadt wohnen